



# Aus den Tannen

## Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

von der oberen Nagold.

Einrückungsgebühr für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmaliger je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

### Amtliches.

Nachgeannten Angehörigen des K. Landjägerkorps sind u. a. für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige, treue Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden und zwar 1) eine Geldbelohnung erhielt: Landjäger Dötting in Altensteig, 2) öffentlich belobt wurden: die Stationskommandanten Herz in Freudenstadt und Seibardt in Calw, die Landjäger Ströhner in Wildberg und Schuhmacher in Unterreichenbach.

In Stättlingen und Parzelle Allmandle ist die Maul- und Klauenseuche erfolgt.

### Die Kaiserbegegnung in Wiesbaden.

Wiesbaden, 4. November. Heute nachmittag 1/5 Uhr lief der Hofzug des Zaren auf dem Taunusbahnhof hier ein. Die Ehrenkompagnie holte zum Empfang vom Schloß die Fahne ab. Aus allen Seitenstraßen rückten die Truppen zur Wilhelmstraße heran, schwenkten in die vorher angewiesenen Stellungen und ordneten sich zum Spalier in doppelter Reihe auf beiden Seiten der Fahrbahn. Das Publikum konnte sich unbehindert auf dem Trottoir ergehen. Die Schwadron der Paderborner Husaren zur Eskortierung des Galawagens war am Eingang der Wilhelmstraße zwischen dem Grün der Bäume fast ganz versteckt, die mit den Flaggen und den Pylonen ein buntes Farbenspiel boten. Fünf Minuten nach vier Uhr fuhr der deutsche Kaiser mit dem Gefolge auf dem Taunusbahnhof an. Vorher hatte er beim Schloß die Aufstellung der Alexander-Grenadiere beaufsichtigt. Er wünschte der Truppe „Guten Tag“; der Zuruf wurde vorchristlichmäßig mit dem „Guten Tag, Majestät!“ und dreifachem Hurra erwidert. Der Kaiser trug die Uniform seines russischen Dragoner-Regiments Wiborg mit dem hellblauen Band des Andreaskreuzes. Der Reichskanzler Graf Bälou hatte Bonner Husarenuniform angelegt. Der Kaiser zeigte besonders gute Laune, wie während der ganzen Zeit seines hiesigen Aufenthaltes und schritt zumeist mit Graf Bälou und dem Petersburger Votchschafter von Alvensleben in lebhafter Unterhaltung auf und ab, plauderte auch mit dem russischen Votchschafter Graf Osten-Sacken und anderen Herren. Kaiser Wilhelm trat beim Einlaufen des russischen Zuges dicht an diesen heran. Der Kaiser und der Zar begrüßten sich durch Umarmung und drei Küsse. Die Musik intonierte zweimal die russische Hymne „Gott sei dem Zaren Schutz“. Der Zar, in der Uniform seines preussischen Alexander-Garderegiments mit dem Band des Schwarzen Adlerordens schritt nebst dem Kaiser die Front der Ehrenkompagnie der 80er ab, die sodann einen einmaligen Paradezug machte. Die Kaiser bestiegen alsdann den mit vier Rappen bespannten Wagen; im zweiten folgte der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen, beide in russischer Uniform, weiterhin ebenfalls in einem Wagen zusammen die Grafen Bälou und Lambsdorff, sowie das sonstige Gefolge.

Auf dem Schloßplatz, der bis an die Mündungen der Zufahrtsstraßen geräumt, und nur wenigen bevorzugten Zuschauern Raum zur Aufstellung gab, hatte man mit Geduld auf die Ankunft gewartet. Auf den Dächern, auf dem Telephonurm sogar standen Neugierige. Der Wagen mit dem Kaiser und dem Zaren hielt am rechten Flügel der Alexander-Grenadiere und die beiden Kaiser schritten unter dem Klang der russischen Nationalhymne die Front der Gardisten ab. Dann traten die beiden Kaiser in den Torweg des Schlosses. Die Treppenzufahrt blieb unbemut, und daneben gruppierte sich das glänzende Gefolge, unter dem die russischen Offiziere natürlich am meisten auffielen. Nun vollzog sich der Paradezug der Gardisten mit angefaßten Gewehren. Der Zar salutierte die Fahne. Vergänglich wartete das Publikum darauf, daß der Kaiser oder der Zar, die sich in das Schloß begeben hatten, sich auf dem Balkon gezeigt hätte. Irgendwo muß inzwischen in der Stadt die Parole ausgegeben worden sein, auf den Schloßplatz zu ziehen, denn plötzlich drängten von allen Straßen starke Menschenhaufen nach dort, und die Schutzleute hatten alle Hände voll zu tun, um ihre Instruktion und die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Um 5 Uhr fand Galatabel im Kgl. Schloß statt. Dabei soll der Kaiser von Rußland neben Kaiser Wilhelm, neben dem Kaiser von Rußland Graf Bälou, neben Kaiser Wilhelm Graf Lambsdorff Platz genommen haben. Gegenüber den beiden Kaisern saßen der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen. Während der Tafel unterhielten sich die Monarchen auf lebhafteste untereinander, mit den Fürstlichkeiten und mit den neben ihnen sitzenden Staatsmännern. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle ab. Gegen 7 Uhr begaben sich die Monarchen nach dem Hoftheater unter stürmischen Zurufen der Menge. Beim Eintreffen im Theater, das, wie gestern, festlich geschmückt und von einem erlesenen Publikum gefüllt war, wurden die Monarchen mit Fanfaren begrüßt. Die beiden Kaiser nah-

men in der großen Loge nebeneinander Platz zwischen den Prinzessinnen Adolf zu Schaumburg-Lippe und Friedrich Karl von Hessen. Hinter ihnen saßen der Großherzog von Hessen, die Prinzen Heinrich von Preußen und Friedrich Karl von Hessen, sodann die Wärdenträger und das Gefolge. Das Orchester spielte die russische Nationalhymne; das Publikum brach in dreimalige Hoheufe aus. Zur Aufführung gelangte als zweite Festvorstellung „Oberon“ in der Wiesbadener Bearbeitung. Nach der Vorstellung fuhren die Majestäten durch die spalierbildenden Truppen zum Bahnhof, wo sie die Front der Ehrenkompagnie abschritten. Mit dem Kaiser waren sämtliche hier anwesende Fürstlichkeiten und Wärdenträger zur Verabschiedung auf dem Bahnhof erschienen. Die Majestäten küßten sich wiederholt. Um 10 1/2 Uhr erfolgte unter dreifachem Hurra der Mannschiffen des Alexander-Regiments die Abreise des russischen Kaisers.

### Gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

(Schluß.)

Eine Begleiterscheinung des gewohnheitsmäßigen Alkoholgenußes pflegt die Herabsetzung des allgemeinen Stoffwechsels zu sein; sie führt häufig zu gichtischen Erkrankungen mit Fettleibigkeit. Ueberhaupt ist die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Ansteckungen bei den Gewohnheitstrinkern stark vermindert, so daß der durch den Trank geschwächte Organismus eher den an ihn herantretenden geistigen und körperlichen Schädigungen unterliegt; Gewohnheitstrinker haben im Durchschnitt eine geringere Lebensdauer als mäßige und enthaltame Personen. Bei Gewohnheitstrinkern kommt es häufig zur Lebervergrößerung, entweder durch Ablagerung von Fett in die Leberzellen (Fettleber) oder durch eine noch gefährlichere Veränderung, welche bei fortgeschrittenem Alkoholgenuß schließlich zur Leberschrumpfung (Säuferleber) und unter den Erscheinungen der Bauchwasser sucht zum Tode führt. Ebenso ist es mit der Nierenschwundung, die bei Alkoholikern, gleichfalls namentlich bei Branntweintrinkern, nicht selten auftritt. Der durch starken und wiederholten Alkoholgenuß ausgeübte driliche Reiz führt durch Erweiterung und Lockerung der Schleimhäute zu stärkeren Absonderungen (Katarrhen) und entzündlichen Zuständen in der Mundhöhle, dem Rachen sowie dem Magen und Darm und damit auch zu Ernährungsstörungen. Der Rachenkatarrh der Trinker pflanzt sich gewöhnlich auf die Schleimhaut der Luftwege fort und gibt chronischen Keuchlopf- und Bronchialkatarrhen in ihren Begleit- und Folgeerscheinungen — Heiserkeit, Husten, Asthma — Anlaß. Allmählich kann auch das Lungengewebe in Mitleidenschaft gezogen und in ihm ein geeigneter Boden zur Aufnahme anderer krankheitsverregenden Keime, vorzüglich derjenigen der Lungentuberkulose geschaffen werden. Schwere Schädigungen ist auch in nicht seltenen Fällen das Herz und das Gefäßsystem der Trinker ausgefetzt, indem einestheils manche Blutgefäße bald früher, bald später durch Verfestigung oder Verkalkung ihrer Wandungen brüchig werden, andererseits das Herz durch Umlagerung mit einer Fettschicht oder durch fettige Entartung seiner Muskelmasse in seiner Leistungsfähigkeit gehemmt und schließlich zum Stillstand gebracht werden kann. Die bei unmäßigen Biertrinkern häufig vorkommende Herzvergrößerung (Bierherz) beruht neben der Wirkung des genossenen Alkohols hauptsächlich auf derjenigen der in den Blutkreislauf gelangenden Flüssigkeitsmengen, welche eine Ueberarbeit des Herzens mit nachfolgender Verdickung des Herzmuskels und Erweiterung der Herzkammer verursachen. Auch eine Herabsetzung des Sehvermögens kann als Folge übermäßigen Alkoholgenußes entstehen. Vor allem wird aber das Nervensystem durch den Alkohol beeinflusst und gefährdet; in Zusammenhang damit steht das bei Gewohnheitstrinkern bemerkbare Zittern der Hände und ihr unsicherer schwankender Gang. Auch am Rückenmark können durch Alkoholmißbrauch krankhafte Veränderungen auftreten. Im Gehirn kann die anhaltende Ueberfüllung der kleinen Blutgefäße zum Versten derselben und zu Watergüssen (Gehirnschlagfluß) Anlaß geben, oder sie führt in den Hirnhäuten zu entzündlichen Vorgängen, welche ihrerseits durch den allmählich zunehmenden Druck auf das Gehirn ernsthafte Störungen bewirken können; der bei vielen Alkoholikern schon frühzeitig sich entwickelnden Verminderung der Geschicklichkeit (Erhöhung der Unfallgefahr), Abstumpfung des Auffassungsvermögens und der Willenskraft, sowie der Schädigung des Gesamtcharakters folgen nicht selten ausgesprochene geistige Erkrankungen der verschiedensten Art. Delirien mit Wahnvorstellungen (Säuferwahn), ja sogar Verblöbung und unheilbare Geisteskrankheiten. Ein großer Teil, der zur ärztlichen Beobachtung kommenden Geisteskrankheiten wird auf den Alkoholismus

zurückgeführt. Vielfach machen sich bei übermäßigem Alkoholgenuß auch Störungen nach der sittlichen Seite hin bemerkbar; den Gewohnheitstrinkern pflegen bald die Begriffe von Pflicht und Ehre zu verschwinden, so daß sie ihren Beruf und ihre Familie vernachlässigen, zu Streit, Schlägereien, Vergewaltigung und geschlechtlichen Ausschweifungen neigen und auch sonst, wie die Statistik der Verbrechen beweist, viel leichter als mäßige Personen auf Abwege geraten. Besonders verhängnisvoll ist es, daß Trunksucht der Eltern nur allzu häufig eine schwächliche, geistig wie körperlich minderwertige Nachkommenschaft zur Folge hat, deren Entwicklung oft durch Vernachlässigung der Pflege und Erziehung weiter ungünstig beeinflusst wird.

Keineswegs soll geleugnet werden, daß der Alkohol bei der Behandlung mancher Krankheiten ein wertvolles Hilfsmittel des Arzneischatzes darstellt und, vom Arzt als Arznei an richtiger Stelle verordnet, zu einem heilkräftigen Mittel werden kann. Auch soll nicht so weit gegangen werden, dem ausgewachsenen, kräftigen Menschen, der sich durch mäßigen Genuß eines geistigen Getränkes eine gewisse Anregung zu schaffen sucht, diesen zu verweiden oder völlig zu nehmen. Sind doch Anregungsmittel, wechselnd zu verschiedenen Zeiten und verschieden bei den einzelnen Völkern, so alt wie die Menschheit selbst. Unbedingt muß aber darauf festgehalten werden, daß jeder unnütze, jeder zur Unzeit (z. B. beim Radfahren, Rudern, Bergsteigen, aber auch bei geistiger Arbeit: Frühlingschoppen) stattfindende und jeder unmäßige Alkoholgenuß eine Gefährdung der Gesundheit bildet und daher unterlassen werden muß. Allgemein feststehende Grenzen zwischen Mäßigkeit und Unmäßigkeit im Alkoholgenuß gibt es nicht; sie sind sogar für den einzelnen Menschen verschieden nach seinem jeweiligen Ernährungs-, Kräfte- und Gemütszustand. Besondere Vorsicht ist geboten für Personen, welche infolge natürlicher Anlage oder durch erworbene Schwächung ihres Nervensystems schon durch sehr kleine Mengen Alkohol beeinträchtigt werden. Derartigen Personen ist strenge Enthaltensamkeit dringend anzuraten, für viele ist sie die einzige Rettung. Für Kinder bis zum Ablauf der Entwicklungszeit (14. bis 16. Lebensjahr) ist der Genuß geistiger Getränke schädlich. Stillende Mütter und Ammen gefährden durch Alkoholgenuß auch die von ihnen genährten Kinder. Gegenüber einem Stoff, der bei seinem Genuß auf den Menschen, wie ein Zaudertrank, wohlthätig empfundene Wirkungen ausübt, aber auch die Herrschaft über die Sinne nimmt und gleich einem Gifte schwere, dauernde, zum körperlichen, sittlichen und geistigen Verfall führende Wirkungen entfalten kann, muß jeder Einzelne zielbewußt Stellung nehmen. Er muß sich vor Augen halten, daß die durch übermäßigen Alkoholgenuß herbeigeführten Erkrankungen und Schäden nicht eine unwendbare Schicksalsfügung sind, sondern daß hierfür jeder die volle Verantwortung selbst zu ertragen hat. Völlige Enthaltensamkeit vom Alkoholgenuß ist mit keinerlei Nachteil für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Menschen verbunden; ja für viele ist sie unerlässlich für ihr Wohlbefinden und für die Ausübung ihrer Berufstätigkeit.

### Tagespolitik.

Zur Kaiserbegegnung in Wiesbaden schrieb die „Nordd. Allg. Zeitung“ im Auftrage der Regierung: Die Zusammenkunft ist eine neue erfreuliche Bekräftigung des engen freundschaftlichen Verhältnisses der beiden Monarchen zu einander, wie es sich in Danzig und in Rewal mit besonderer Wärme kundgegeben hat. Die gesamte Wirksamkeit der Monarchen ist eine lebendige Bürgschaft dafür, daß sich die politische Tragweite auch ihres gegenwärtigen Zusammenseins und des Gedankenaustausches zwischen dem Grafen Lambsdorff und dem Reichskanzler Grafen von Bälou in der Richtung geltend machen wird, den Frieden unseres Weltteils vor Erschütterungen zu bewahren und etwaigen auf die Störung des Friedens gerichteten Entwidlungen entgegenzuwirken. Mit Befriedigung ist festzustellen, daß auch russische Blätter diese Bedeutung der Zusammenkunft in Wiesbaden warm hervorgehoben haben. Wir schließen uns ihnen mit dem Wunsche und der Hoffnung an, daß aus der erneuten Betätigung der persönlichen Freundschaft, die Herrscher der beiden starken Nachbarreiche vertritt, segensreiche Folgen für die Wohlfahrt der Völker hervorgehen möchten, deren Förderung und Pflege das erhabene Ziel beider Majestäten bilden.

(Die neuen Handelsverträge.) Nach dem „Börzenkurier“ ist auf Eklundigungen, die im preussischen Handelsministerium inbezug auf den Stand der Handelsvertragsverhandlungen eingezogen sind, Mitgliedern der Berliner Handelswelt die Antwort erteilt worden, daß an die Ein-

führung der neuen Handelsverträge vor dem 1. Jan. 1905 schwerlich gedacht werden könne.

Die Manneszucht und Treue ist nicht die stärkste Seite der nordamerikanischen Armee. Im verflossenen Jahre wurden nicht weniger als 2700 Mann zur Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. In 1111 Fällen handelte es sich um Desertion, in 947 um Abwesenheit ohne Urlaub, in 383 um Diebstahl, in 360 um Ungehorsam gegen Unteroffiziere, in 347 um Ausbleiben beim Exerzieren, in 297 um Trunkenheit im Dienst, in 187 um Schlafen auf Posten, in 207 um Ungehorsam gegen erteilte Befehle, in 248 um Ungehorsam gegen Befehle höherer Offiziere, in 102 um Verlassen des Postens, in 260 um Trunkenheit und unordentliches Betragen, in je einem Falle um Totschlag, Mord. 10 Soldaten wurden zum Tode verurteilt.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig**, 7. Nov. (Jagdglück.) Gottlob Schleich, 3. Hirch in Gartweiler hatte am Mittwoch nachmittag das seltene Glück mit einem Schuß 2 Rehe zu erlegen. Da wird wohl der Rehbraten billiger?

\* **Horb**, 3. Nov. In den Oberämtern Horb und Maulbronn sind laut „Schwarzw. B.“ Konflikte zwischen den Ärzten und den Krankenkassen ausgebrochen. Im Oberamt Horb haben sich die Ärzte vereinigt, um von den Krankenkassen eine Erhöhung des Honorars bis zu 65 Prozent der Minimaltarif, außerdem freie Arztwahl und die Errichtung eines Schiedsgerichts zu fordern, erhielten aber keine Antwort. Die Krankenkassen versuchen von auswärtigen Ärzten herbeizuziehen. In Maulbronn haben die Ärzte wegen des Verhaltens eines Mitglieds der Bezirkskrankenkasse beim Oberamt Beschwerde erhoben. Sollte die Beschwerde erfolglos bleiben, so beabsichtigen die Ärzte, sofort ihre Tätigkeit einzustellen. Mehrere Krankenkassen wurde zum 1. Januar gekündigt.

\* **(Beschiedenes.)** Gemeindepfleger Lutz von Killingen war beim Holzfällen im Gemeinwald. Als er sich bückte, tat sein Nebenmann einen Fehlschuss und hieb ihm das Knie ab. — In N. u. N. hat sich der Lehrling eines Käsefabrikanten, welcher einen Wertbrief auf die Post besorgen sollte, nach Unterschlagung von 500 M. flüchtig gemacht. Mit dem Lehrling ist auch ein Kommiss deselben Geschäftsherrn verschwunden. — Während des Manövers in der Nacht vom 16. auf 17. Septbr. kam in Bartholomä (Gmünd) ein Gewehr der 3. Komp. Inf.-Regts. 147, die dort einquartiert war, abhanden. Trotz aller Nachforschungen gelang es nicht, das Gewehr wieder zu finden. Man wurde vor einigen Tagen ein Tagelöhner wegen Diebstahls verhaftet. Dieser gestand auch, das Militärgewehr entwendet und es in einer Scheuer versteckt zu haben. Dort wurde das Gewehr auch tatsächlich gefunden. — Der Schlosser Karl Waber, 20 Jahre alt, von Neunkirchen, der wegen schweren Diebstahls festgenommen worden war, ist am Samstag früh 3 Uhr auf dem Transport von Trier nach Stüttgart bei Puffenhäusern aus dem Schnellzug entsprungen, ohne dabei Schaden zu nehmen und wird jetzt eifrig nach demselben gefahndet.

\* Mancher klagt schon, wenn er einen Sohn beim Militär zu unterhalten hat. Er mag sich trösten, manch anderen geht es noch schlimmer. Der Agent Neupert in Firmasens hat jetzt 5 Söhne beim Militär; drei von diesen rücken Anfang Oktober d. J. als Rekruten ein.

\* **Wiesbaden**, 4. Nov. Ueber die Wiesbadener Absperrungsmaßregeln wird berichtet: Von 3 Uhr ab darf auf der Straße, die zum Schlosse führt, niemand mehr ein- und ausgehen, niemand auf dem Trottoir, niemand vor den Haustüren stehen. Diese müssen laut polizeilicher Anordnung von 3 Uhr an bis nach dem Einzuge des Jaren geschlossen sein. Selbst die invaliden Soldaten der Wilhelmshelmsanstalt dürfen während dieser Zeit nicht vor der Anstalt stehen.

|| **Egelsbach**, 5. Nov. Der Kaiser ist um 12<sup>30</sup> Uhr hier eingetroffen und wurde vom Kaiser von Rußland, dem Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen auf das herzlichste am Bahnhof begrüßt. Alsbald erfolgte die Fahrt nach Wolfsgarten unter Eskorte von Dragonern.

\* **Berlin**, 4. Nov. Aus Wiesbaden wird dem „Volks-Anz.“ gemeldet: Die Straßen, durch die der Kaiser gestern fuhr, waren so gut wie freigegeben und konnten mit Leichtigkeit passiert werden. Es schien, als wollte man beweisen, daß man sich zu den scharfen Absperrungsmaßregeln während der Anwesenheit des Jaren nur notgedrungen entschlossen habe. Diese Maßregeln gingen übrigens so weit, daß den Besitzern von Balkonen in den zum Schlosse führenden Straßen verboten worden ist, während der Durchfahrt des Jaren auf die Balkone hinauszutreten. Die Besitzer haben hiergegen Einspruch erhoben.

\* **Berlin**, 4. Nov. Die preussische Generalsynode sprach sich für Aufrechterhaltung des § 2 des Jesuitengesetzes aus.

\* **Berlin**, 5. November. In das Palais des Prinzen Albrecht in der Wilhelmstraße wurde gestern Abend ein Einbruch verübt. Als der Portier in einem Korridor Licht machen wollte, wurde er von einem Einbrecher angefallen, der zwei Revolverkugeln auf ihn feuerte und ihn am Fuße schwer verletzte. Der Einbrecher entkam mit einem Sparlaffenbuch und einer Uhr aus der Wohnung des Portiers.

|| Weil er die Haare seiner Rekruten mit Reißbesen „schneidete“, die Leute schlug und in strenger Kälte den leichtbekleideten, unbemehrten Leuten von seiner Stube aus durchs Fenster Instruktion erteilte, wurde nach der Boff. Zit. der Sergeant Nebelung vom 36. Inf.-Regt. zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

\* **Meß**, 2. Nov. Wir lesen in der „Volksfröhen Bürgerzeit.“: Zur Begnadigung des Oberleutnants Küger

wird noch Folgendes mitgeteilt: Küger wurde aus dem Zuchthaus in Ennsheim in das Bezirksgefängnis nach Straßburg übergeführt. Er hat im Zuchthaus die Kunstschlosserei erlernen und darin Arbeiten geliefert, die geradezu als Erfindung auf diesem Gebiete gelten können. Diese Arbeiten, sowie seine vorzügliche Führung während der Haft sollen die Begnadigung veranlaßt haben. Die letztere wird so aufgefaßt, daß die verdächtigen 2<sup>30</sup>/<sub>100</sub> Jahre Zuchthaus nach § 21 des Strafgesetzbuchs als 4 Jahre Gefängnis gelten. Da nun nach § 23 der Verurteilte nach Verbüßung von <sup>1</sup>/<sub>10</sub> der zuerkannten Strafe vorläufig entlassen werden kann, so dürfte die Haftentlassung des Küger nach etwa einem halben Jahre erfolgen.

### Auslandbes.

\* **Wien**, 4. November. Im Landtage wurde ein Dringlichkeitsantrag auf gesetzliche Regulierung des Obduktionswesens angenommen, da Aerzte und Studenten unbefugterweise Leichenteile in ihre Wohnungen bringen. Der Antragsteller Steiner beschuldigte die Professoren Kollisko, Obersteiner und Polizer, daß sie sich vom Leichenwärter im Berjorgungshause gegen Entgelt Leichenteile liefern ließen. Es entspann sich wiederum eine stürmische Debatte, wobei Viehlohlatzel und Strohhack gegen den Sozialdemokraten Seip, der sich der Professoren annahm, insultierende Zwischenrufe ausstieß, wie „Vertreter der Ohrwaschelbiede.“ „Holen Sie sich das Ohrwaschel vom Roschild.“

\* **Wien**, 5. Nov. Das gestrige erste Aufstreten des Kabinetts Tisza im ungarischen Abgeordnetenhause verlief unglücklicher, als der neue Ministerpräsident erwartet hatte, da die Kossuthpartei sich mit den Merkmalen gegen Tisza verbündet und ihn an der Darlegung seines Programms behinderte. Tisza wird versuchen, in der heutigen Sitzung zu sprechen. Sollte die Obstruktion fortdauern, ist Tisza entschlossen, das Parlament nach dieser Woche aufzulösen.

|| **Wien**, 5. Nov. Die Gräfin Longay ist, der N. Fr. Br. zufolge, schwer krank in Wien eingetroffen und durch die Rettungsgesellschaft in das Hotel Imperial gebracht worden.

|| In **Toulon** (Frankreich) wird ein 25 Meter langer, angeblich lenkbarer Ballon angefertigt. Wenn ein über dem Mittelmeer geplanter Versuch gelingt, soll jedes französische Geschwader einen solchen Ballon erhalten.

\* **London**, 3. N. v. „Daily Mail“ meldet: In den letzten Tagen hat die Carnegie-Gesellschaft in England 100 000 Tonnen Eisen in Waren zu ungefähr 80 Schilling, also 2—3 Schilling unter dem deutschen und bedeutend unter dem englischen Preise verkauft. Dieses Konkurrenzmanöver habe den denzuerst bestehenden Plan zum Scheitern gebracht, einen Trust zu bilden, welcher den Handel mit Halbzugsfabrikaten in England beherrschen soll.

\* **London**, 4. Nov. Der Korrespondent der „Morning Post“ erklärt es für dringend notwendig, daß die Regierung ihre Militär- und Polizeimacht in Südafrika wieder vermehre, da überall Zeichen der Anarchität sichtbar seien und die Folgen eintreten würden, falls bei den Parlamentswahlen in der Kapkolonie am 10. Novbr. der Afrikanerbond die Mehrheit erhalte.

\* **London**, 5. November. Die amerikanischen Kriegsschiffe segeln, wie „Daily Mail“ meldet, in Panama 1400 Mann Truppen an's Land. Die neue Regierung von Panama nimmt den Kanalvertrag mit allen amerikanischen Bedingungen an.

|| In **Wilna** (Rußland) wurde ein unbeliebter Offizier vor der Front erschlagen. Der Soldat, der seinen Vorgesetzten mit dem Säbel niederhieb, war dazu durch das Los bestimmt worden.

\* In **Belgrad** und anderen serbischen Städten wurden in den letzten Tagen 200 serbische Offiziere verhaftet, jedoch wieder entlassen, da die vermutete Beteiligung an einer neuen Verchwörung ihnen nicht nachgewiesen werden konnte. In den Kasernen beschlagnahmte man zahlreiche Flugchriften, worin König Peter der Urheberschaft des Mordes an dem König Alexander und der Königin Draga beschuldigt wird und die Truppen zur Verweigerung des Gehorsams aufgefordert werden.

\* **Konstantinopel**, 3. Nov. Die Antwortnote der Pforte auf die macedonische Reformnote Oesterreich-Ungarns und Rußlands wurde heute Abend den Botenposten der beiden Mächte zugestellt. Wie nach der Stimmung im Jildiskiosk kaum anders zu erwarten stand, lautete die Antwort ablehnend. Die Pforte bestreitet Punkt für Punkt und bringt für ihre Ablehnung Gründe vor. Die Folge der Haltung der Pforte wird sein, daß ihr nunmehr von den Entente-mächten ein bestimmter Termin zur endgültigen Entscheidung gestellt und ihr möglicherweise die Anwendung von Zwangsmaßnahmen angedroht wird. Frankreich unterstützte gestern die Aktion der Entente-mächte durch einen vom Botenposten Konstantin unternommenen Schritt. Dies ist ein Erfolg der Reise des Grafen Lambsdorff nach Paris. Bis dahin zeigten die diplomatischen Kreise Frankreichs nur wenig Enthusiasmus für das Märzsteiger Programm.

\* Eine Meldung des „N. L.“ aus **Newyork** besagt: Die Los von England-Bewegung unter den Kanadiern ist im Wachsen begriffen. Sie erheben Einspruch dagegen, daß jemals wieder kanadische Miliz in englischen Kriegen mitkämpfe und erstreben die Bildung einer eigenen Nation mit wirtschaftlicher Anlehnung an die Vereinigten Staaten. Die Eindrücke der aus Südafrika heimgekehrten kanadischen Krieger haben die Stimmung offenbar beeinflusst.

\* **New-York**, 4. November. Das Bundespulvermagazin in Jona Island im Staat Newyork ist explodiert. Sechzehn Menschen sind tot.

\* **Newyork**, 4. Novbr. Nach einem Telegramm aus Panama ist gestern Abend 6 Uhr die Unabhängigkeit des Departements Isthmus der Republik Columbien verkündet

worden. Eine große von Begeisterung erfüllte Volksmenge, die sich aus Anhängern aller politischen Parteien zusammensetzte, zog zu den Hauptquartieren der Regiments-Truppen, wo die Generale Lovar und Amaya, die am Morgen eingetroffen waren, eingeleitet wurden.

\* **New-York**, 4. November. Ein kolumbisches Regimentsboot bombardierte Panama, ohne ernstlichen Schaden anzurichten. Staatssekretär Hay protestierte gegen das Bombardement. Bundesstruppen werden zum Schutz der Isthmus-Bahn landen.

\* **New-York**, 5. November. Republica del Istmo nennt sich der neue Panamastaat, der am Isthmus so allgemeine Unterstützung findet, daß eine Wiedereroberung teils Kolumbiens schwierig ist, namentlich weil die Unionsregierung fast offenlandig den neuen Staat protegiert. Sie gab den Kriegsschiffen Anweisung, jedes Blutvergießen zu verhindern.

\* **Washington**, 4. November. Bei der Beschießung Panamas wurden 11 Chinesen getötet.

\* **Washington**, 4. Novbr. Dem Staatsdepartement ist folgende Depesche des amerikanischen Konsuls in Colon (Panama) zugegangen: „Allem Anschein nach kommt es hier zur Revolution.“ Die Nachrichten, die dem amerikanischen Staatsdepartement aus den mittelamerikanischen Ländern nördlich von Columbien zugegangen sind, lassen die dortige Lage als ungeordnet und gefährlich erscheinen. Diese Umstände veranlassen die Regierung, zu verfügen, daß die amerikanische Flotte in den Gewässern am Isthmus verbleiben soll. Eine in Washington eingegangene Depesche des amerikanischen Konsuls in Honduras berichtet, daß dort Erregung herrsche. Der Konsul in Nicaragua meldet, Nicaragua habe die Absicht, Honduras anzugreifen. In Guatemala und Costarica herrsche Unruhe. Man würde nicht überrascht sein, wenn eine Art allgemeinen Bürgerkriegs ausbrechen würde. In hiesigen Regierungskreisen wird versichert, daß die letzten Bewegungen der amerikanischen Kriegsschiffe mit der Panama-Kanal-Frage nicht in Zusammenhang stehen. Es werde kein Versuch gemacht werden, mit Columbien zu verhandeln, bis Columbien einen annehmbaren Voranschlag mache.

\* **Rio de Janeiro** 5. Nov. In der vergangenen Woche sind 29 Personen an der Pest gestorben, ferner sind 52 neue Erkrankungen vorgekommen. 109 Personen sind in ärztlicher Behandlung.

### Handel und Verkehr.

\* **Stuttgart**, 4. Nov. (Wollstoffmarkt auf dem Nordbahnhof.) Aufgestellt waren 76 Waggons, darunter neue Zufuhr 39 Waggons, worunter aus Italien 19 (1290—1300 Mt.), Ungarn-Siebenbürgen 13 (1200—1360 Mt.), Oesterreich 2 (1300—1380 Mt.), Serbien 2 (1250 Mt.), aus der Schweiz 3 (1330—1360 Mt.), per 10 000 Kgr. Nach auswärts abgegangen 17 Waggons. Im Kleinverkauf 6 Mt. 30 Pfg. bis 7 Mt. 30 Pfg. pr. Ztr. Markttag ruhig.

\* **München**, 2. Nov. Beim heutigen Verkauf der hofammerlischen Weine wurden folgende Preise per 1 Hl. erzielt: Järe Trollinger 70—79 Mt., Rotgemischt 60—64 Mt., Weißriesling 86 Mt.

### Konturse.

Paul Baum, Kaufmann, Inh. eines Weiß-, Woll- und Kurzwarengeschäfts in Stuttgart, Lindenstraße 47.

### Vermischtes.

\* Von einem schönen Beispiel von Anhänglichkeit der Tiere zu einander berichtet die „Schweizerische Tierdörse“: In einem Pfarrhause des bernischen Mittellandes wurde kürzlich die Hauskatze zum Tode verurteilt. Die mit der Volziehung betrauten Knaben hüllten das Tier in einen Sack und warfen es in die Aare. Der Haushund sah dem Vorgang betrübten Herzens zu. Bald darauf erschienen Hund und Katze in trautem Verein, beide triefend, wieder im Pfarrhaus. Der Spiz hatte den schwimmenden Sack aus dem Wasser gezogen und aufgebissen und der Katze so Freiheit und Leben zugleich gebracht. Es versteht sich von selbst, daß das „Büsi“ hierauf begnadigt wurde.

|| (Die Frau Ministerin.) Aus Paris wird der „Boff. Zeitung“ geschrieben. Außerordentliche Ereignisse ziehen immer noch außerordentlichere nach sich. Ganz außerordentlich war jedenfalls die Verheiratung des Marineministers Pelletan, die einzige Ministerhochzeit, die wir unter der dritten Republik erlebt haben. Und nun entpuppt er sich als feiner junger Ehemann? Er, der wegen seines zweifelhaft gekämmten Haars, seines verwilderten Bartes, seiner oft über Gebühr vernachlässigten Kleidung bekannt war, ist in einen Stutzer umgewandelt. Sorgsameres Kleid und Schuhwerk, untadelige Wäsche, wohl geschnittenes und gekämmtes Haar, musterschast gepflegter Bart, kurz, der vollendete Weltmann! Nachdem sie als Lehrerin viele Kinder unterrichtet und erzogen, hat Frau Pelletan an ihrem Gatten das Meisterwerk ihrer erzieherischen Kunst geliefert. Jedoch hat sie noch viel mehr fertig gebracht. Sie bemerkte zu ihrer größten Ueberraschung, daß alle an sie gerichteten Briefe erbrochen waren, wenn sie in ihre Hände kamen. Im Verhör mußte der Herr Gemahl ihr gestehen, dies sei Brauch in den Ministerien; der Kanzleivorstand habe die Vollmacht, alle an Herrn Minister und Frau gerichteten Briefe zu öffnen, um sie seinem Gebieter mundgerecht zu machen. „Was? Brauch oder Mißbrauch?“ herrsche die Frau Ministerin. Von der Stunde an kamen alle Briefe unbrochen in die Amtsstube des Herrn Marineministers. Um ihm die Arbeit zu erleichtern, hilft ihm seine Gemahlin, die Arbeit geht so schnell und pünktlich von statten, daß es eine wahre Lust ist, Minister und Ehemann zu sein. . . .

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

„Auf „Aus den Tannen“ kann fortwährend abonniert werden. Bereits erschenene Nummern werden nachgeliefert.“



# Polizeiliche Bekanntmachung.

## Nachstehende ortspolizeiliche Vorschriften

betreffend die Erhaltung der Ordnung und Reinlichkeit auf den Straßen und öffentlichen Plätzen der Stadt vom 14. Oktbr. 1899 werden mit dem Anfügen zur genauen Nachachtung in Erinnerung gebracht, daß das Polizeipersonal angewiesen ist, jede Verletzung gegen diese Vorschriften unmissverständlich zur Anzeige zu bringen:

§ 1.  
Jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen u. Plätze ist untersagt. Insbesondere ist das Ausgießen u. Auslaufenlassen unreiner Flüssigkeiten, das Auswerfen von Schutt u. Abgängen jeder Art auf die Straßen, Nebenwege, Kandel u. öffentl. Plätze unstatthaft.

§ 2.  
Das Aufstellen von Wagen, die Lagerung von Holz, Steinen u. dergl., sowie das Trocknen von Lohmehl, Rindenabfällen u. auf öffentlichen Plätzen, Straßen, Nebenwegen und Straßenkandelu ist verboten.

§ 3.  
Die Benützung der an die Straßen angrenzenden städtischen Plätze (: auch Hofräume :) zur vorübergehenden (: nicht dauernden :) Lagerung von Holz u. zur vorübergehenden Aufstellung von Wagen und Geräten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Stadtschultheißenamts gestattet. Zur Belegung eines Teils der Straßen u. ihrer Zuhörden kann Erlaubnis nur ausnahmsweise (: bei Ausführung von Bauten u. :) erteilt werden.

§ 4.  
Aus den öffentlichen Brunnen darf Wasser nur mit reinem Geschirr geschöpft werden.

Das Waschen von Chaisen, Wagen, Fässern u. anderen Gegenständen, oder von Tieren in u. an den öffentlichen Brunnen, sowie das Einlegen von Klüßeln, Röhren, Fässern, Reifen, Weiden, Stroh u. s. w. in die Brunnen ist verboten.

Bei kalter Witterung darf kein Wasser in der Umgebung der öffentlichen Brunnen ausgeschüttet werden.

§ 5.  
Auf die Düngerstätten innerhalb der Stadt dürfen Schlacht- oder andere übelriechende Abfälle, Blut u. Abtrittgüsse nicht verbracht werden.

§ 6.  
Wagen und andere Transportmittel, welche zum Fortschaffen flüssiger oder leicht verstreubarer Gegenstände, wie z. B. Gülle, Dung, Bauhschutt, dienen, müssen so eingerichtet sein u. beladen werden, daß von der Ladung nichts zu Boden fallen und die öffentliche Straße verunreinigen kann.

§ 7.  
Die Haus- und Grundbesitzer innerhalb der Stadt und mit diesen die Hausbewohner sind verbunden, die Straße vor dem Hause oder Grundstück und den dazwischen liegenden Platz ordentlichweise 2mal in der Woche, am Mittwoch und Samstag, nachmittags und außerdem an Vorabenden von Festtagen reinigen zu lassen und zwar bis je auf die Mitte der Straße nach der Länge des Wohnhauses und der dazu gehörigen an der Straße gelegenen Nebengebäude, Hofräume und Gärten. Die Reinigung muß vor Eintritt der Nachtzeit vollzogen sein. Der Kehricht und Straßenabzug ist sofort zu entfernen.

Zu die Straßenkandel, Schächte und Dohlen darf kein Straßengehricht oder sonstiger Unrat eingebracht werden, vielmehr müssen die Straßenkandel ebenfalls von Morast und Wasser gereinigt werden.

§ 8.  
Bei trockener Witterung, insbesondere während der Sommermonate, sind die Straßen vor dem Kehren von den die Reinigung vollziehenden Personen mit Wasser zu benetzen, so daß beim Kehren kein Staub entsteht.

§ 9.  
Wenn infolge außergewöhnlicher Witterungsverhältnisse die ordentliche Straßenreinigung nicht genügt, so haben die Haus- und Grundbesitzer nach Aufforderung der Polizeibehörde in der von dieser zu bestimmenden Zeit wiederholte Reinigung vornehmen zu lassen.

§ 10.  
Ist durch Benützung der öffentlichen Straße zum Lagern oder Hin- und Herschaffen von Waren und Materialien, zum Holzpalten, zur Abfuhr von Dünger u. s. w. oder durch Zerbrechen von Gefäßen die Straße verunreinigt worden, so muß dieselbe sofort wieder gesäubert werden.

§ 11.  
Bei Schneefall haben die Hausbesitzer dafür zu sorgen, daß von den Häusern aus und entlang derelben Fußwege gebahnt werden.

Bei Glätte sind die Hausbesitzer verpflichtet, innerhalb ihres Kehrbereichs unaufgefordert mit Sand, Asche u. dergl. zu streuen und dies im Bedürfnisfall zu wiederholen.

§ 12.  
Eis, welches durch Ableitung von Wasser von Gebäuden und Grundstücken entsteht, sowie der von den Höfen und Dächern auf die Straße geworfene bezw. gefallene Schnee, oder solches Eis ist von den betr. Haus- oder Grundbesitzern zu entfernen.

§ 13.  
Bei Tauwetter müssen die Hausbesitzer innerhalb ihres Kehrbereichs Eis und Schnee aufhaden lassen und für deren Entfernung sorgen.

§ 14.  
Das Schleifen auf den Straßen und Gehwegen ist untersagt, entgegen Schleifen, so sind sie alsbald von den betreffenden Hausbesitzern aufhaden und bestreuen zu lassen.

§ 15.  
Das Fahren mit Kinderwagen, Schubkarren und Schlitten auf den Gehwegen ist verboten.

An abschüssigen Stellen der Straßen innerhalb der Stadt darf mit kleinen Schlitten, soweit sie nicht gezogen oder geschoben werden, nicht gefahren werden.

Übertretungen dieser Vorschriften werden nach § 366 Ziff. 10 d. R. Str. G. B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark — oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Den 5. November 1903.

Stadtschultheißenamt:  
Welter.

# Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe halte ich von heute ab einen Ausverkauf zu wesentlich ermäßigten Preisen in:

Hemdenflanell, Bett- & Schurzenglen Kleider- & Blousenstoffen, Hosenzenglen, englisch Leder, Bettbarchent, fertigen Schürzen, Strümpfen, Unterrock-Stoffe, Unterhosen für Knaben und Kinder, Kinderkittel in Wolle und Baumwolle, Korsetten in allen Größen, Kragen und Cravatten, farbigen Leintüchern, wollenes und baumwollenes Strick- und Häfelgarn, Rock- und Tailenfutter, Sturmklappen, Kinderkappchen & -Häubchen, Kapuzen, Sommer- & Winterhandschuhe für Erwachsene u. Kinder;



sowie

Reste aller Art.

Ferner empfehle ich den Herren Wirten mein Lager in

## Cigarren

zur geneigten Abnahme.

Bemerkt wird noch, daß der Ausverkauf nur bis 1. Dezember dauert und der Warenbestand nur aus reellen Qualitäten besteht.

Um gef. Zuspruch bittet

J. Berner

obere Talstraße.



### Eigenhansen.

## Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich die

Wirtschaft z. „Adler“ nunmehr übernommen habe und am Sonntag, den 8. Nov.



zugleich mit



## Metzelsuppe

eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste jederzeit mit guten Speisen und reellen Getränken zu bedienen und bitte um fleißige Einklehr.

Hochachtungsvoll

Georg Hammer

zum Adler.

## UNIVERSAL CIGARRE



Altensteig.

Wichtig für Raucher!

Die überall beliebte

Dualitätscigarre

„Alle

Hochachtung“

vorzüglich im Geschmack

und Brand

empfehle bestens.

Friedrich Adtion

zum Bazar.

Geschäftsbücher empfiehlt W. Rieter.

Altensteig.

la. gedämpftes Knochenmehl

la. Thomasmehl & Kainit

sowie

Feldergips

unter Garantie bei

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Füchse-, Marber-, Iltis-, Hasen- und Raben-Felle

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

Ehr. Schmid

Kürschner.

## Ertrunken

Ist beinahe ein Schiffersmann, Doch hatte er große Stiefel an, Die gingen nicht unter und sanken nicht, Denn Araber-Fett machte sie wasserdicht

Magold.

Große Auswahl in Hemdflanell & Hemdflanell-Resten

empfehle trotz großem Aufschlag sehr billig

Christian Schwarz.



**Der Schwarzwald-  
Bienenzüchter-Verein  
Altensteig**  
hält seine  
**Herbstversammlung**  
am Sonntag, den 8. Nov.  
von nachm. 3 Uhr an  
in der Traube in Altensteig ab.  
Dazu ladet ein  
**der Vorstand:**  
Schullehrer Gehring.

**Turn-Verein  
Altensteig.**  
Gut Heil!

Samstag abend  
8 1/2 Uhr  
**Turnversammlung**  
im Lokal.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
**der Vorstand.**

**Rohlmühle.**  
Meinen werten Freunden und Be-  
kannnten teile mit, daß ich am  
**Samstag und Sonntag**  
letztmals wirtschaftete und lade zu  
einem

**Abschieds-  
Schoppen**  
freundlichst ein  
**J. G. Seeger.**

**2600 Mk.**  
werden gegen gesetzliche  
Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
Von wem, sagt die Exp.

Wenden, O. Nagold.  
Zur gegenwärtigen Pflanzzeit  
empfehle  
starke sehr schön bewurzelte  
**Obstbäume**  
bestehend in Hoch- und Halb-  
hochstämmen sowie in schön  
formierten Spalieren und  
Pyramiden.  
**Ghr. Stempfle.**

Altensteig.  
Alle Sorten  
**Coaks, Kohlen &  
Briketts**  
sowie rein buchene  
**Bügelkohlen**  
billigt bei  
**G. Schneider**  
Baumaterialien-Geschäft.  
**la. Lohbriketts**  
per Btr. zu 1 Mk. frei ins Haus  
geliefert  
bei Dbigem.

Altensteig.  
Zur Bienenfütterung:  
**Cristallzucker**  
sowie schön gefärbten gelben  
**Candiszucker**  
empfehle zu den billigsten Preisen  
**E. W. Luz.**  
Eine Partie  
**leere Baadkisten und  
Fässer**  
weil entbehrlich  
bei Dbigem.

**Oberndorf.**  
**Das Brechen von 1500 cbm. Granit**  
in dem Steinbruch in der „Au“ bei Baiersbrunn oder im Murg-  
wald am Schloßberg bei Huzenbach und  
**das Abführen dieser zu Schotter  
zerkleinerten Steine**  
aus den Bruchstellen nach Besenfeld wird am  
**Montag, den 9. ds. Mts.,** nachm. 2 Uhr  
in öffentlicher Abstreichsverhandlung auf dem Rathaus Baiersbrunn  
ausgeboten. Die Bruchstelle und das Verbindungsgeschäft wird am  
**Samstag** vorm. 10 Uhr in Huzenbach und am dems. Tag nachm. um  
2 Uhr in der „Au“ bei Baiersbrunn von Werkmeister Steine vor-  
gezeigt und beschrieben.  
Den 5. Nov. 1903.

**H. Straßenbauinspektion:**  
Kohler, A. B.

**Egenhausen.**  
**Fahrnis-Verkauf.**  
In der Nachlasssache der  
**Christine Desterle von Egenhausen**  
kommt in deren seitheriger Wohnung die vorhandene Fahrnis am nächsten  
**Mittwoch, den 11. November ds. Js.**  
im öffentlichen Auffreie zum Verkauf und zwar:

**von vormittags 1/9 Uhr an:**  
Kleider, Betten, Bettgewand und  
Leinwand, 1 Matratze, 2 Bettröste,  
1 Sofa, verschiedene Kästen, Bett-  
laden, iontiges Schreinwerk,  
Küchengerät, Feld- und Handgeschirr, 28 Säcke, ca.  
10 Raummeter gespaltenes Holz, 1 Waschkessel, 7 Fässer  
im Mehgehalt von 15—160 Str., ca 400 Str. Most;  
**von nachm. 1/2 Uhr an:**  
1 Kuh, 1 Leiterwagen, 1 Futterschneid-  
maschine, Heu, Ochsd und Stroh, ca.  
20 Stk. Habergarben, ca. 20 Stk. Weizen-  
garben, ca. 15 Btr. Kartoffeln,  
40 Stück Bretter.  
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
**Altensteig, den 6. November 1903.**

**Bezirksnotar Beck.**  
**Altensteig.**  
**Seidenhüte, Haar- und  
Wollfilzhüte**  
sowie  
**Mützen**  
in den verschiedensten Stoffen und Fassonen empfehlen in großer  
Auswahl zu bekannt billigen Preisen  
**Gebrüder Walz**  
Hut- und Mützensgeschäft.

**Wohlstand**  
in die ärmsten Familien  
bringt eine  
**Cläz-Strick-  
maschine.**  
Anlernen gratis.  
Vertreter: **J. Brenning**  
Hochdorf, O. Horb.

**Schuhfett**  
**Tranolin**  
in roten Dosen  
Wer sein Geld ausgiebt für Schuhfett, der laufe etwas Gutes,  
denn nur das Beste macht und erhält  
das Leder weich, dicht und dauerhaft.  
Wentner's Wachs in roten Dosen erzeugt auch auf eingefettetem  
Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Wentner in Göttingen.

**Altensteig.**  
Anfangs nächster Woche ist nochmals  
**schönes Mostobst**  
zu haben bei  
**G. STROBEL.**

**Nagold.**  
**Jakob Luz, Hailerbacherstr.**  
empfehle in guter Auswahl  
**Lederwaren**  
als:  
Tressors, Börsen, Beutel, Zigarren-Etui's,  
Brief- & Effekttaschen, Reise- & Handtäsch-  
chen für Damen, Receptaires, Gürtel, Album  
bei ausnahmsweis billigen Preisen.

**Kaiser-Otto Hafermehl**  
für  
**Kindernahrung.**  
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als  
alle älteren Marken.  
16,7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z. B. nur 8,4%.  
Untersuch. Ber. d. Mediz. Woche, sowie Analyse d. Kgl. Centralstelle  
für Gewerbe u. Handel, Stuttgart.

**Hochfeine  
Nähmaschinen**  
5jähr. Garantie.  
Hst. Tretrmaschinen m. f. Kasten  
Mk. 75,  
Hst. für Fuß- und Handbetrieb  
Mk. 85,  
Hst. Handmaschinen ohne Kasten  
Mk. 35, 40, 45, und höher,  
dts. mit Kasten Mk. 45, 50, 55  
und höher.  
**Kataloge stehen kostenlos  
zu Diensten.**  
**Zuverlässige  
Reparaturwerkstätte.**  
Ferner empfehle ich Saison 1904:  
**Fahrräder** erstklassig mit üblicher einjähriger  
Garantie zu Mk. 100.  
Kaufmäntel, Schläuche sowie alle anderen Zubehörteile billigt.  
**Drillinge, ein- u. doppelläufige Jagdflinten, Revolver,  
Zimmerflinten etc. — Munition für jedes System.**  
**Friedrich Herzog, Calw**  
gegenüber dem Gasth. z. Mühle.

Ein fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
nicht unter 17 Jahren sucht bei  
gutem Lohn zu baldigem Eintritt  
Frau Photograph **Holländer**  
Nagold.

Altensteig.  
Frische  
**Bismarck-  
Häringe**  
empfehle  
**Fr. Adrion.**

Nagold.  
**Stöcke jeder Art  
Pfeifen**  
in Holz, Porzellan und Thon  
**Weerschamspiken  
Zigarren und Zigaretten**  
(Prima Fabrikat)  
**Tabak**  
in Grob- und Feinschnitt  
empfehle  
**Jakob Luz**  
Hailerbacherstraße.

**Hustenleidender**  
nehme die hustenstillenden  
und wohlschmeckenden  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen.**  
2740 not. begl. Zeugn.  
beweisen wie be-  
währt u. von sicherem  
Erfolg solche bei Husten, Heiser-  
keit, Asthara u. Verschleimung  
sind. Dafür Angebotenes weiße  
urück. Paket 25 Pfg. Nieder-  
lage bei:  
**Fr. Flaig in Altensteig.**  
**Treibriemen**  
best. Qualität  
bei Gebr. Stens, Esslingen  
(Gerbers & Treibriemenfabrik)  
Hiezu eine Beilage betr. Scott's  
Emulsion, welches geneigter Be-  
achtung empfohlen wird.  
**Schorbene:**  
Geddingen: Johannes Breitling, Kauf-  
mann.  
Stuttgart: Heinrich Borel, Bahnhofinspektor  
a. D.  
Torkenweiler: Christian Meyer, Privatier,  
81 Jahre.  
Wm: Stephan Ad. Schmid, 49 J.